Die verlüfteten Granaten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 24

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-480886

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Entlassung

Auf gute Kameradschaft fürs Leben!

Die verlüfteten Granaten

Unser Einheitskommandant im ersten Weltkrieg war der ebenso martialische wie beliebte Oberstleutnant Hans mit Familiennamen, sagen wir, Bösiger, der Bösiger Hausi, wie ihn die Truppe getauft hatte, eine vierschrötige, mächtige Gestalt mit der ewigen, wie angewachsenen Brissago im rechten Maulecken. Er ritt ein schweres Brabanterroß, wie sie damals die Müller als Zugpferde benützten, denn jeder andere Guli wäre unter dem Zweieinhalbhundertpfündigen Reiter wohl bald zusammengeknickt.

Es war am 2. Mobilmachungstag vor dem Zeughaus. Wir Positionskanönler (wie die Mannschaften der jetzt motorisierten schweren Zwölfer-Geschütze damals hießen) waren gerade dabei, die gewichtigen Munitionskisten auf die Protzen zu verladen, als Bösiger Hausi auf seinem Schlachtroß daher getrottet kam. Er zog den Sargnagel für einen Augenblick aus dem Behälter, spuckte im weiten Bogen aus und knurrte uns dann väterlich verärgert an:

«Haut, haut, das geit nid. Dihr müesset die Granate zersch ghörig la verlüfte, süsch gumpe si nech de no a Gring!»

Befohlen — getan. Die Kistendeckel wurden abgeschraubt und die Geschosse eines nach dem andern an die frische Luft gesetzt, und nur unserem Hausi hatten wir es zu verdanken, daß keines geplatzt ist und uns an die Gringe gumpte.

Däwo

Die besten Weine von
NEUCHÂTEL
CHÂTENAY
seit 1796